

Ökologischer Landbau Entwicklung, Leitmotive und Situation



Deutsche Landwirtschafts-
Gesellschaft e.V. (DLG)
Eschbornerstr. 122
60489 Frankfurt



R. Steiner, 1862 - 1925

Biologisch-dynamische Wirtschaftsweise

... Begründet durch Rudolf Steiner

... Anthroposophisches Naturhaushaltskonzept:

- Betriebsorganismus, lebendiger Kreislauf
- stofflich-physikalische + kosmische Ebenen
- biol.-dynamische Präparate (Hornmist, Hornkiesel u. a.)

Organisch-biologischer Landbau

... Hans und Maria Müller:

- Unabhängigkeit der Betriebe
- gesundheitsbewusste Verbraucher
- hochwertige Produkte
- gerechte Preise

... H. P. Rusch:

- „Kreislauf der lebendigen Substanz“
- ⇒ Dynamik der Bodenfruchtbarkeit durch Aktivierung des Bodenlebens



Hans & Maria Müller

1891 - 1988

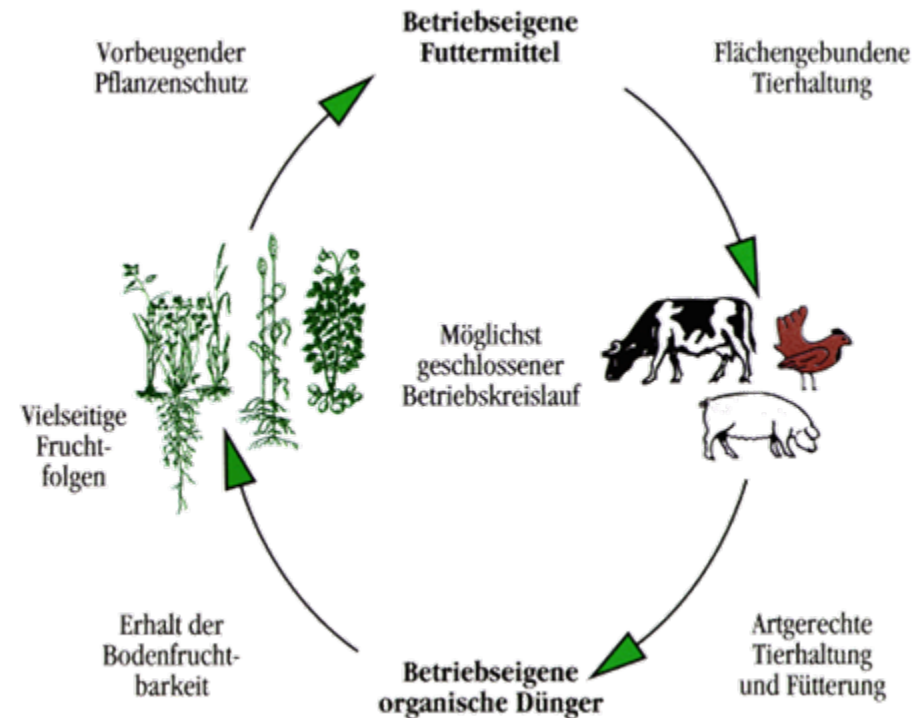
1899 - 1969

Hans Peter Rusch

1906 - 1977

Die Leitgedanken:

- Wirtschaften im Einklang mit der Natur
- Ganzheitliches Denken
- Förderung natürlicher Lebensprozesse
- Nachhaltiges Wirtschaften
- Möglichst geschlossener Betriebskreislauf
- Kopplung von Pflanzenbau und Tierhaltung
- Artgerechte, flächengebundene Tierhaltung



Verzicht auf leicht lösliche Mineraldünger

- Förderung einer eigenständigen Bodenfruchtbarkeit
- Weite Fruchtfolgen mit klein- und großkörnigen Leguminosen-(Misch-) Kulturen als Stickstoffsammler, Gründüngung, Untersaaten, Zwischenfruchtanbau, Nachsaaten im Grünland
- Ausgeprägte Humuswirtschaft
- Indirekte Pflanzenernährung über die biologische Aktivität des Bodens
- Einsatz von schwer löslichen Grundnährstoffdüngern (Rohphosphate, Patentkali, Kainit, Kalisulfat, Magnesiumsulfat, Kohlensäurer Kalk) nach Bodenuntersuchung
- Optimale Hofdüngerverwertung (Mist: frisch, kompostiert; Gülle: verdünnt, belüftet oder fermentiert)

Verzicht auf Herbizide, chemisch-synthetische Insektizide und Fungizide

- Mechanische, thermische Unkrautbekämpfung
- Weite, abwechslungsreiche Fruchtfolgen
- An das System angepasste Bodenbearbeitung
- Anbau standortgerechter, weniger anfälliger Pflanzensorten
- Natürliche Antagonisten / Nützlingseinsatz, pflanzliche Mittel (Schmierseife)
- Pflanzliche und mineralische Pflegemittel gegen Pilze
- Anlage/Pflege von Hecken, Feldgehölzen, Feuchtbiotopen, Blühstreifen, Winterbrachen

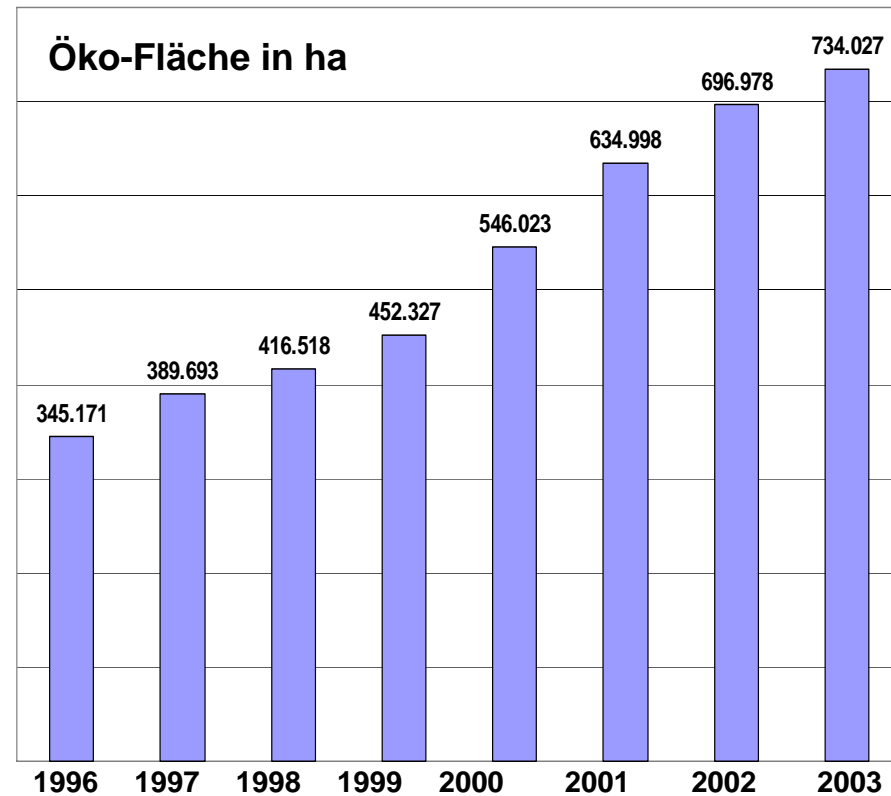
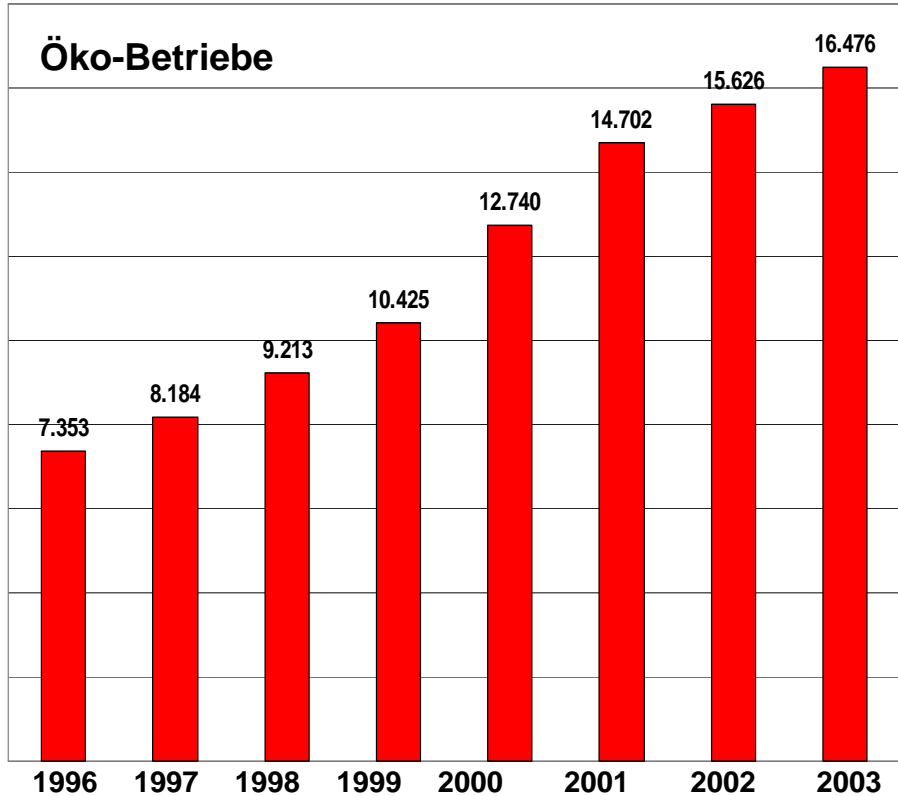
Tiere besonders artgerecht halten

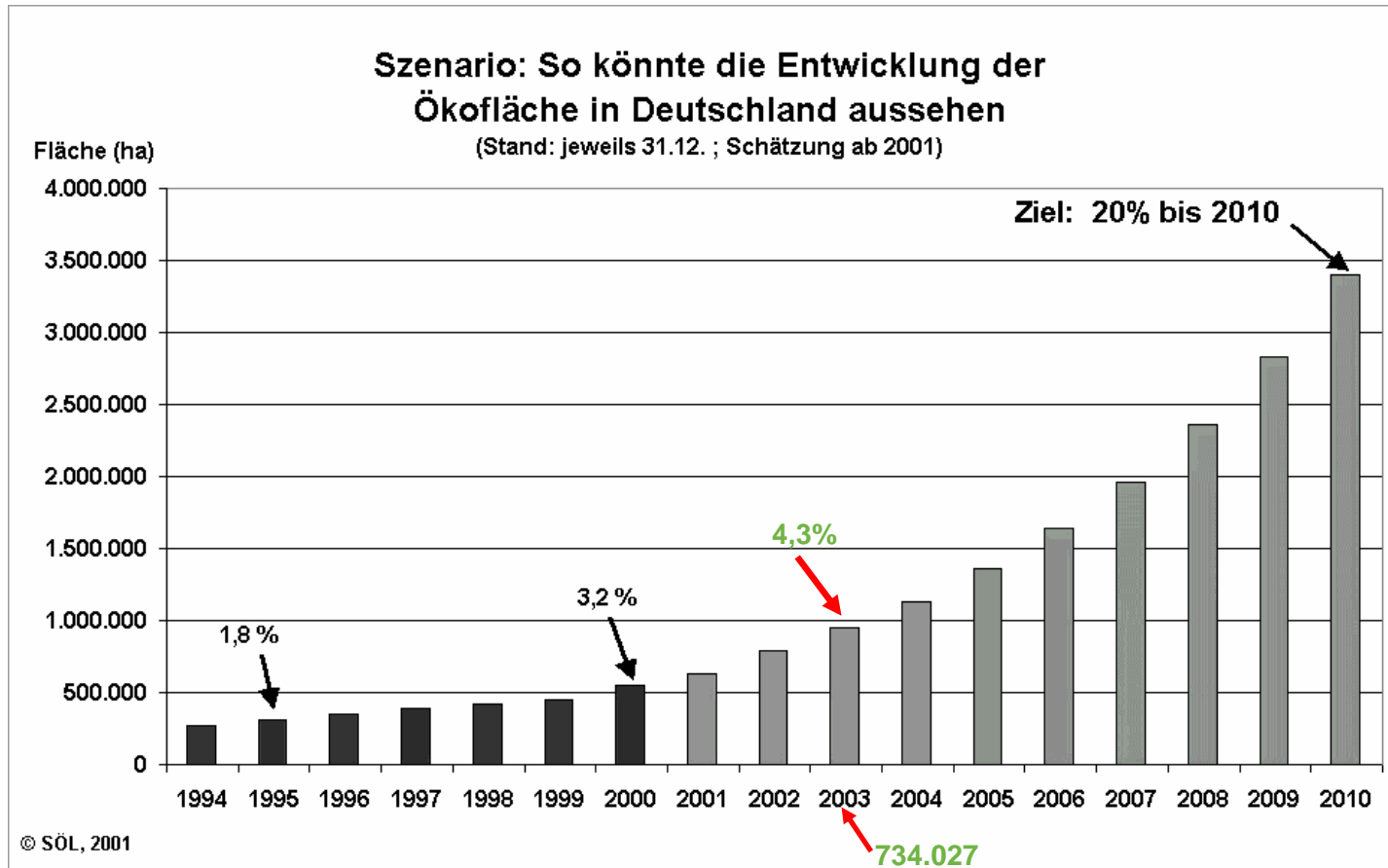
- Begrenzter, streng an die Fläche gebundener Viehbesatz
- Beachtung besonderer Haltungsverfahren
- Fütterung mit ökologisch erzeugten Futtermitteln
- Fütterung der Tiere möglichst mit hofeigenem Futter
- So wenig wie möglich Futterzukauf
- Keine Verwendung von chemisch-synthetischen Wachstumsregulatoren oder leistungsfördernden Stoffen und Hormonen
- Keine präventive Verabreichung von Antibiotika
- Zukauf von Tieren soweit verfügbar von Ökobetrieben

Was wird dem ökologischen Landbau an Potenzial nachgesagt ?

- 👍 Positive Umwelteffekte:
 - Bodenschutz – Gewässerschutz – Artenschutz
- 👍 Abbau der Agrar-Überschüsse aufgrund der geringeren Erträge
- 👍 Positives Image
- 👍 Positive Entwicklung des ländlichen Raums
- 👍 Einkommensperspektive für kleinere regionale Unternehmen
- 👍 Einkommens-Chancen für Landwirte
- 👍 Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen

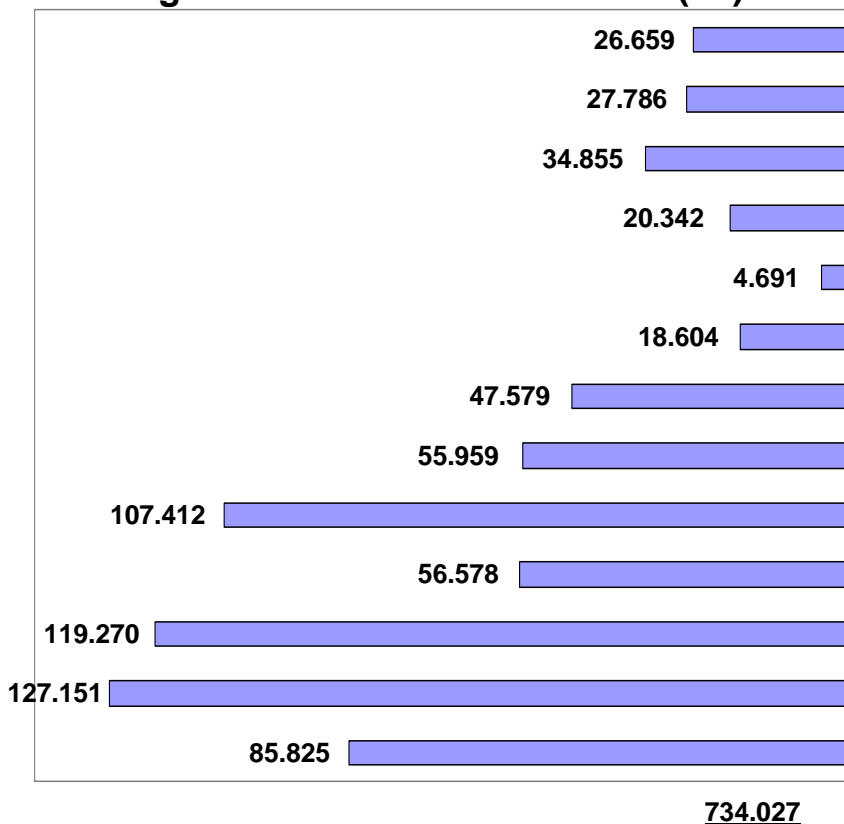
Entwicklung des ökologischen Landbaus in Deutschland



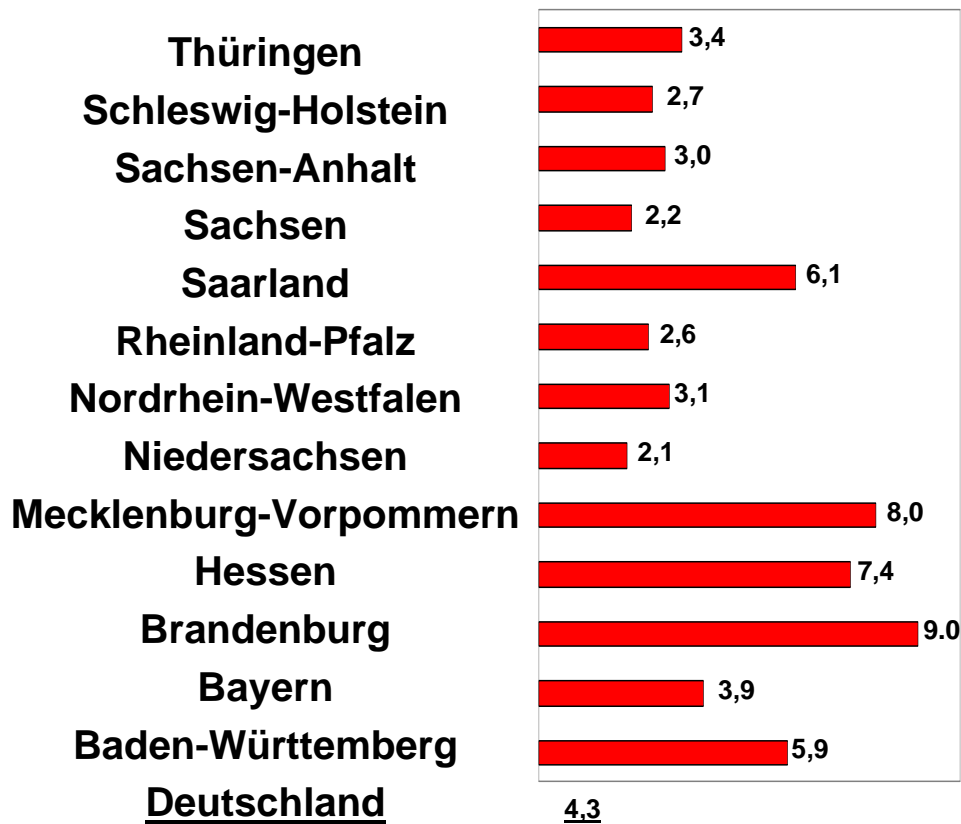


Öko-Fläche in den Bundesländern (Meldung der Kontrollstellen 31.12.2003)

Ökologisch bewirtschaftete Fläche (ha)

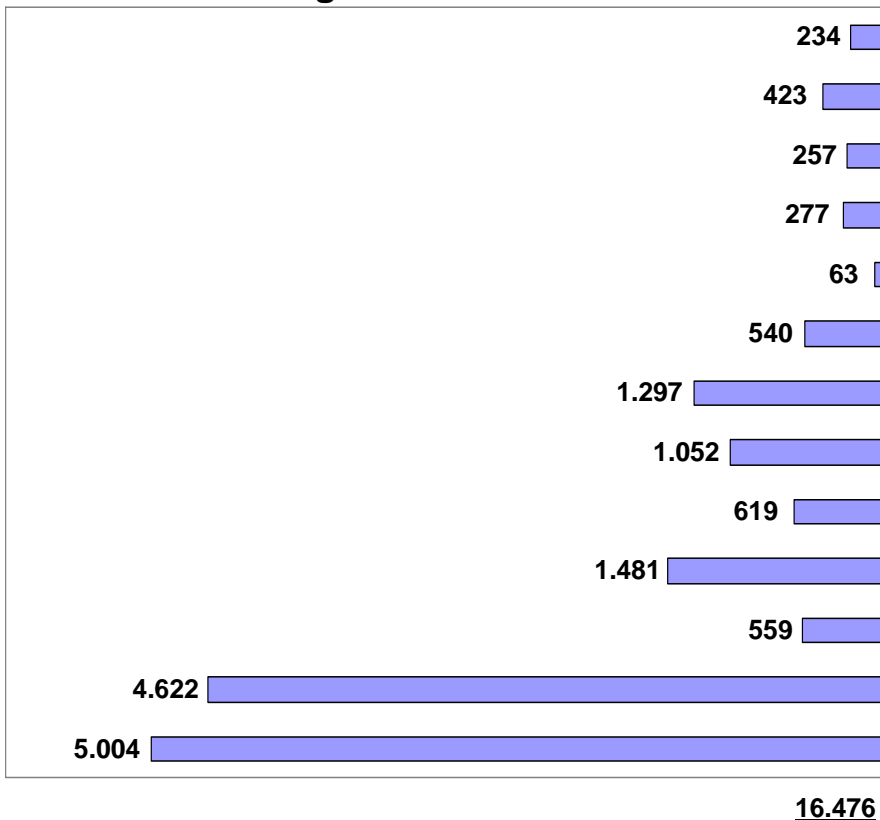


Anteil an Gesamt-LF %

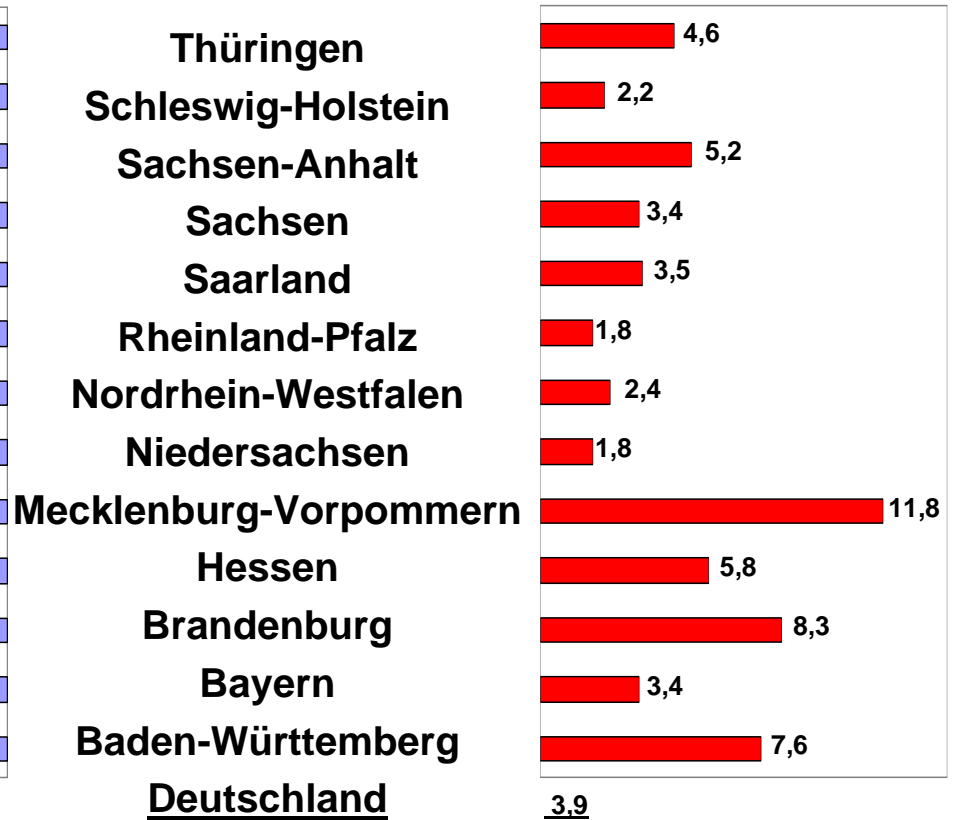


Öko-Betriebe in den Bundesländern (Meldung der Kontrollstellen 31.12.2003)

Anzahl ökologisch wirtschaftende Betriebe



% von Gesamtbetrieben



Geschätzte Ökoproduktion in Deutschland 2001 (ZMP, 2002)

	Öko-Produktionsstruktur	Öko-Produktionsvolumen	Gesamtproduktion	Öko-Anteil an Gesamtproduktion
Betriebe	14.703		448.936	3,28 %
Fläche	632.165 ha		17.095.824 ha	3,70 %
Ackerland	290.000 ha		11.813.200 ha	2,45 %
Grünland ohne Streuobstnutzung	330.000 ha		5.012.600 ha	6,58 %
Ackerbau				
Getreide	142.000 ha	500.000 t	46.205.000 t	1,08 %
Ackerbohnen	3.700 ha		20.624 ha	17,94 %
Futtererbsen	12.600 ha		163.610 ha	7,70 %
Kartoffeln	5.800 ha	130.000 t	11.503.000 t	1,13 %
Zuckerrüben	400 ha		447.697 ha	0,09 %
Ölsaaten zur Körnergewinnung	7.200 ha		1.205.000 ha	0,60 %
Sonderkulturen ohne Streuobst				
Gemüse ¹⁾	8.000 ha	200.00 t	2.873.000 t	6,96 %
Obst ¹⁾	4.500 ha	63.000 t	1.190.000 t	5,29 %
Tierhaltung inkl. Umstellung				
Rindfleisch		52.000 t	1.402.000 t	3,71 %
Schweinefleisch		17.000 t	3.909.000 t	0,43 %
Schaf- und Ziegenfleisch		3.100 t	46.400 t	6,68 %
Geflügelfleisch		7.000 t	974.400 t	0,72 %
Eier (Stück)		210 Mio.	14.304 Mio.	1,47 %
Milch		410.000 t	28.200.000 t	1,45 %

1) Verkaufsanbau

Quellen: Hamm 2002, ZMP-Erhebungen 1998-2002, Daten der Öko-Kontrollstellen 2001, BLE 2002, Statistisches Bundesamt 2002

Kaufmotivation:

- Gesundheitsaspekte
- Geschmack
- Qualität
- Ablehnung von Chemie
- Nahrungsmittelsicherheit
- Ethische Aspekte

Erzeugung und Herstellung von ökologischen Lebensmitteln folgen festgelegten Prinzipien.

Durch verbindliche Richtlinien und Kontrollen erwartet der Verbraucher eine höhere Prozess- und Produktqualität.

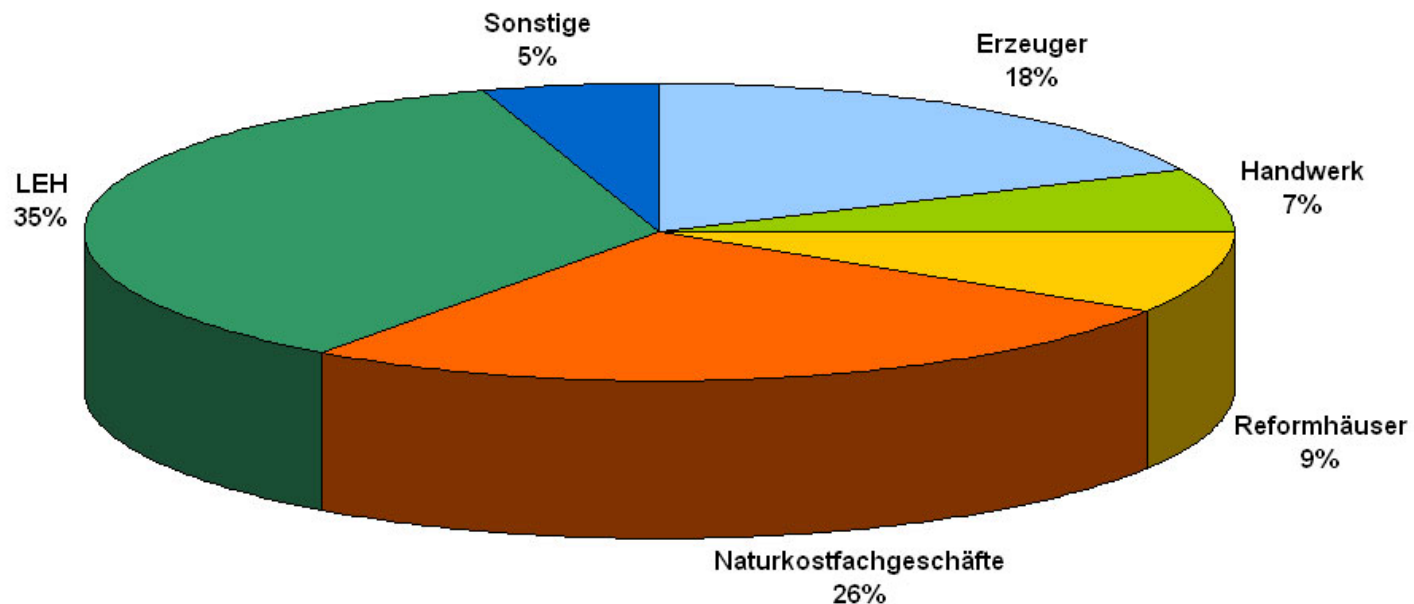
Einkaufsverhalten (Studie ZMP):

- 29 % der Haushalte kaufen Ökoprodukte

davon kaufen:

- 8 % regelmäßig
- 14 % gelegentlich
- 7 % selten

Einkäufe von Privathaushalten von Ökolebensmitteln in Deutschland ohne
Genussmittel und Außer-Haus-Verzehr im Jahr 2002
(Einkaufsstätten in % von Gesamt)



© SÖL 2003

Quelle: Hamm, FH Neubrandenburg, ZMP 2003

Umsätze und Umsatzanteile für Öko-Lebensmittel in Deutschland nach Absatzebenen (in Mrd. Euro ohne Genussmittel und Außer-Haus-Verzehr)

	Umsätze 1997	in % 1997	Umsätze 2000	in % 2000	Umsätze 2001	in % 2001	Umsätze 2002	in % 2002	Umsätze 2003	in % 2003
Erzeuger ¹⁾	0,28	19	0,35	17	0,45	17	0,52	17	0,52	17
Handwerk ²⁾	0,07	5	0,14	7	0,20	7	0,22	7	0,23	7
Reformhäuser	0,15	10	0,21	10	0,24	9	0,26	9	0,25	8
Naturkost- fachgeschäfte	0,46	31	0,57	28	0,74	27	0,78	26	0,81	26
LEH ³⁾	0,41	28	0,68	33	0,95	35	1,05	35	1,09	35
Sonstige ⁴⁾	0,11	7	0,10	5	0,12	4	0,17	6	0,20	6
Summe	1,48	100	2,05	100	2,70	100	3,00	100	3,10	100

1) Landwirte einschließlich Wochenmärkte und Lieferdienste

2) Bäckereien, Fleischereien

3) Lebensmitteleinzelhandel einschließlich Feinkostgeschäfte und Lieferdienste

4) Drogeriemärkte, Postversand und Lieferdienste von Verarbeitungsunternehmen

Quelle: Prof. U. Hamm, Universität Kassel 1998 - 2004. In: Ökomarkt Forum, Nr. 27 - 02.07.2004

Marktsituation

- Der Umsatz mit ökologisch produzierten Lebensmitteln beträgt in Deutschland ca. 3,1 Mrd. EURO (2003)
- Der Marktanteil beträgt ca. 2,4 % am Gesamtumsatz für Lebensmittel (2003)

Davon entfallen auf

- Fleisch < 3 %
- Milchprodukte ca. 30 %
- Gemüse und Obst ca. 30 %
- Getreide ca. 35 %

Zum Teil haben die Produkte sehr hohe Importanteile



BÖLW

Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft

Bioland
ÖKOLOGISCHER LANDBAU



Chancen durch den ökologischen Landbau ?

Ihre Meinung ist gefragt !!!



Chancen

- Einkommenssicherung
- Höhere Dichte führt zu geringeren Erfassungskosten
- Effiziente Erfassungsstrukturen
- Förderpolitik
- Verbrauchernachfrage
- Höhere Produktionsmengen senken Logistik- und Vermarktungskosten, Stückkosten

Risiken

- Größeres Angebot führt zu niedrigeren Preisen
- Preisdruck durch Abnehmer
- Marktanteile gehen verloren
- größere Konkurrenz
- Importe (EU-Bio)

Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft e.V.
Eschbornerstr. 122
60489 Frankfurt
Tel.: 069 / 24 788 0
Fax: 069 / 24 788 110

Email: info@dlg-frankfurt.de
Internet: www.dlg.org

DLG-Agriservice GmbH
Uwierstraße 78
53173 Bonn
Tel.: 0228 / 96 94 04 - 0
Fax: 0228 / 69 14 46

Email: dlg-as@consultants-bonn.de
Internet: www.consultants-bonn.de

